EDELMETALL-BERICHT

4/2019 / XIII

EDELMETALLE HALTEN DAS SAISONALE MUSTER

Wie erwartet und in der letzten Ausgabe bereits erwähnt, hat der Goldpreis nach Überwinden des Widerstande bei 1.370 UISD/Unze keine Schwäche erkennen lassen. Im Gegenteil, das dritte Quartal brachte vor allem im August eine kleine Rallye mit sich. Die Ursache war die Ankündigung der EZB gewesen, die Ende Juli für den September eine neue Runde von Anleihenkäufen ankündigte. Gold und Edelmetalle reagieren positiv auf das sogenannte Quantitative Easing, so auch im Sommer. Von 1.420 USD/Unze sprang der Goldpreis auf bis zu 1.550 Anfang September. Wir dürfen weiterhin optimistisch sein.

Platin und Silber nicht nur gegen Geld günstig! Sie sind auch gegenüber Gold deutlich zu billig.

2019 BLEIBT EIN GEWINNBRINGENDES JAHR FÜR EDELMETALLINVESTOREN

Die Chance, dass der Goldpreis maßgeblich nachgibt, ist sehr klein. Die Notenbanken weltweit senken die Zinsen weiter und schaffen so einen immer größeren Anlagenotstand. Das Zinsniveau ist nicht deshalb so tief, weil die Notenbanken die Zinsen senken, sondern weil die Inflationsraten weltweit unter Druck stehen. Mit einer Inflation von rund 1 % ist das Preiswachstum zu gering, um mit dem Schuldenwachstum mitzuhalten. Es mag seltsam klingen: Schulden sind Geld. Für jede Forderung in Geld steht ein Kredit ein, der bedient werden muss. Will man Forderungen nicht untergehen lassen, muss man daher die Zinsen senken, um die Rückzahlungsfähigkeit von Kreditnehmern aufrecht zu erhalten. Es klingt wie ein Treppenwitz, denn viele Kritiker der Notenbanken bezichtigen diese des Raubes an den armen Sparern. In Tat und Wahrheit wären die Sparer gefährdet, wenn Schuldner ihre Schulden nicht mehr bezahlen könnten.

Für immer mehr Anleihen muss man Zinsen zahlen

„Gold ist kein Investment, weil es keine Zinsen trägt – hieß es früher. Gold ist das optimale Investment, wenn Geld Zinsen kostet

Es ist natürlich nicht so, dass es nur um Staatspleiten geht. Das gesamte Wirtschaftssystem ist auf Schulden aufgebaut. Wenn man Geld in Geld anlegt, bleibt es eine Forderung/eine Schuld, die durch die zukünftige Rückzahlungsfähigkeit der Schuldner eingelöst werden will. Wer nicht abhängig sein will von Schuldnern und deren Rückzahlungsfähigkeit, legt sein Geld in Realwerten an. Dabei muss man aber eingestehen, dass nicht alle Realwerte auf derselben Stufe stehen. Immobilien etwa haben einen so hohen Einzelwert, dass man das Schuldnerrisiko mit einem Liquiditätsrisiko tauscht. Edelmetalle bieten den Vorteil einer fast jederzeitigen Verwertbarkeit und eines anerkannten mobilen und liquiden Geldersatzes. Das ist der Grund, warum Edelmetallinvestments sinnvoll sind. Die Schuldenblase hat historische Dimensionen erreicht. Gold ist noch weit davon entfernt, hohe Preise historischen Zeitmaßes erreicht zu haben.

Gelingt es Gold in den kommenden Tagen sich über 1.400 US-Dollar zu etablieren, wird auch Silber folgen und vermutlich auch Platin

Dies war die Überschrift in der letzten Ausgabe und wie das zutraf! Gold überwand Anfang August die 1.400 US-Dollar / Unze nachhaltig und löste eine Rallye bei Silber und Platin aus, die bis Ende September andauerte, bis eine Korrektur einsetzte. Sehr schnelle steile Aufwärtsentwicklungen sind am Beginn eines Aufwärtstrends nicht ungewöhnlich. Dass diese zum Teil am Weg nach oben korrigiert werden, ist eher als günstig zu bezeichnen. Alles was senkrecht steigt, wird von der Schwerkraft wieder nach unten gezogen.

Wenn der Ausgangspunkt einer Entwicklung deutlich tiefer liegt, als der Preis, der nach einem Höhenflug erreicht wurde, wird damit eine Art „Stairway to heaven“ geschaffen. Es geht treppenförmig in den Anlegerhimmel.

Stairway to heaven für Edelmetallkäufer?

Die Nullzinsen werden bleiben. Auch die Negativzinsen werden bleiben. Alles andere als das würde zu massivem Schuldnersterben und Geldvernichtung führen. Dies kann sich kein Land leisten und alle Notenbanken werden dieses Szenario zu vermeiden trachten. Auch wenn es aktuell große geopolitische Spannungen gibt, bestehen Transmissionsmechanismen, die zwischen allen Staaten dieser Welt wirken und sich wechselseitig hochschaukeln würden. Die Finanzkrise hat dies in Ansätzen gezeigt. Als Konsequenz dürfen wir davon ausgehen, dass alle Notenbanken der Welt und letztlich auch die Staaten zusammenarbeiten werden, um einen System-Absturz zu meiden.

Wie sich das Schuldensystem langfristig sanieren lässt, ist heute noch nicht absehbar. Im Zweifel müssen wir davon ausgehen, dass den Staaten schon etwas einfallen wird, um an das Geld der Bürger zu kommen. Wir denken, es ist vor allem die Einführung von digitalem Geld durch die Notenbanken und die Abschaffung von Bargeld, das hier zum Einsatz kommen kann.

Die Notenbanken bereiten sich bereits darauf vor. Die Abschaffung von Bargeld würde bedeuten, dass die Notenbanken bei der Gestaltung von digitalem Geld sehr viel höhere Negativzinsen verhängen könnten, quasi als Strafe für das Halten von Kapital, statt es zu investieren. Wenn digitales Geld in dieser Form eingeführt wird, bleiben nur wenige sichere Häfen: Aktien und Edelmetalle als liquide Assets, sowie Immobilien.

Die nähere Zukunft begünstigt Edelmetalle.

Aktien sind aktuell unter Druck, weil die Weltwirtschaft einen Einbruch erleidet. Anleihen sind so tief verzinst, dass Privatanleger lieber in Cash anlegen könnten. Bisher sind nur wenige Anleger in Edelmetallen investiert und wenn in einem sehr kleinen Ausmaß. Die negativen Zinsen lassen große Anleger – die Notenbanken – aus Anleihen in Gold umtauschen. Das ist ein gutes Signal für Privatanleger, die sich in Gold engagieren. Wenn Nationalbanken nach drei Jahrzehnten Goldverkäufen seit zwei Jahren wieder Gold zu kaufen beginnen (noch wenige Notenbanken; keine Notenbank verkauft mehr Gold!), ist es für uns normale Anleger ein angenehmer Rückenwind für unsere eigenen Edelmetallkäufe.

Wenn die Welt im kommenden Jahr in eine Rezession rutscht wird es auch in den USA wieder Quantitative Easing geben. In den kommenden Wochen und Monaten wird die Sorge um die Konjunktur gemeinsam mit den Negativzinsen für stabile oder leicht härtere Edelmetallkurse sorgen.

Sollte eine Rezession auf globaler Ebene eintreten, gehen wir von einem Katapultstart für Edelmetalle aus. Gold würde dann 2020 bei über 2.000 USD/Unze steigen, Silber vermutlich über 30 USD/Unze, Platin und Palladium würden auch stark steigen.

Wie entwickelten sich die Edelmetallpreise in den letzten Monaten?

Gold in US-Dollar hat 2019 ein Plus von 17 % erreicht und steht damit erst am Beginn einer längerfristigen Rallye, die den Goldpreis noch sehr weit nach oben bringen kann. War die Entwicklung bis April noch verhalten, ging dann ordentlich die Post ab.

Der Silberpreis: Silber hatte bis zur letzten Ausgabe keine positive Performance gezeigt, nur um dann nach Bruch des von mir aufgezeigten Widerstandes Ende August in einem Zug auf 19.50 USD/Unze zu steigen (wir hatten ein Kursziel von 20 USD/Unze „versprochen“ und damit fast eine Punktlandung erzielt). Die aktuelle Korrektur ist normal und günstig für die weitere Wertentwicklung.

Der Platinpreis hat ebenfalls im Sommer mächtig zugelegt und den bedeuteten Widerstand von 900 USD/Unze übersprungen. Die Korrektur zurück dieser Marke ist normal, auch ein kurzes Unterschreiten wäre nicht schädlich für den beginnenden Aufwärtstrend, nun nachdem der langfristige Abwärtstrend (orange Linie) überwunden wurde.

Palladium ist auch 2019 in unverwüstlicher Manier stark weiter gestiegen. Die Korrektur im April war sehr kräftig und mit so etwas hatten wir gerechnet. Der Anstieg ab Ende Juni war deutlich schwächer als in Platin und Silber. Wir erwarten uns von diesen beiden Metallen in den kommenden 18 Monaten deutlich mehr Wertentwicklung als von Palladium, wenn es auch weiter steigen möge.

Die aktuelle Korrektur lädt zur Aufstockung von Edelmetallanlagen ein

Wenn Sie Ihr Vermögen überprüfen und feststellen, dass Sie deutlich weniger als 25 % in Edelmetallen investiert haben, sollten Sie darüber nachdenken, ihren Einsatz in diesem Bereich kurzfristig zu erhöhen. Gemeint ist damit Ihr Gesamtvermögen, abseits ihrer Privatliegenschaft. Die Voraussetzungen für einen langfristigen Anstieg von Edelmetallen sind günstig. Die Sicherungsfunktion von Edelmetallen in einem überschuldeten Geldsystem ist viel wert.

Gold bleibt der stabile Anker jeder Anlage. In Zukunft sollte man aber nicht mehr nur 5% seines Geldvermögens in Gold halten, sondern um ausgewogen zu handeln, gut 25% halten!

Wir denken, dass Silber und Platin noch immer stark unterbewertet sind. Die schwachen Konjunkturaussichten lassen erwarten, dass Platin in den kommenden 12 Monaten hinter Silber zurückbleiben wird, weshalb wir den Anteil von Silber hoch halten.

Sie wollen mit Sicherheit Geld verdienen?

Die Sicherheit besteht zum einen im Investment in Edelmetallen als solchen, als auch in der relativen Preiswürdigkeit. Die aktuelle Allokation trägt Ihren Interessen auf beiden Ebenen Rechnung. Edelmetalle sind ein wichtiger Teil der Vermögensanlage und die nachfolgende Allokation dient der risikoadujstierten Gewinnmaximierung.

Aktuelle Allokation

Die Allokation bleibt unverändert – Silber kann alle anderen Metalle deutlich outperformen.

Gold	30%
Silber	50%
Platin	20%
Palladium	0%

Impressum:

Medieninhaber und Redaktion: Censeo Consulting GmbH
Hrsg.: Mag. iur. Gerhard Massenbauer
1170 Wien, Zustelladresse: Promenadegasse 51, **E-Mail:** office@diewaehrungsexperten.at, **Tel.**: +43 1 3155472, **Fax:** +43 1 315547220

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sowie der Übersetzung, vorbehalten sind

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar. Entwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Wertentwicklungen. Die Analyse ist nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und dient dazu einen Überblick über die aktuellen Marktgegebenheiten zu geben und spiegelt die persönliche Sichtweise des Autors zum Erscheinungszeitpunkt, die von anderen Publikationen deutlich abweichen kann.